

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 16.

Samstag, den 20. Januar 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Die Gemeindebehörden werden auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 3. ds. Mts. betr. die Abhaltung von Unterrichtstagen über Obstbaumzucht, — Württ. Wochenblatt f. Landwirtschaft, Nr. 3 — hiemit hingewiesen.

Den 19. Januar 1912.

Regierungsrat Binder.

K. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betr. die Aufnahme von Waisenkindern in die Staatswaisenhäuser.

Die Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Aufnahme von Waisenkindern in die Staatswaisenhäuser spätestens auf 15. März an die Vorstände der Waisenhäuser einzureichen sind; vergl. die neuen Vorschriften über die Aufnahme in der neubearbeiteten Ordnung für die Staatswaisenhäuser § 12—17 (Reg.-Bl. 1911 S. 665; Amtsbl. des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens 1911 S. 231). Wenn es sich um Aufnahme von Geschwistern handelt, von denen eines in das Stuttgarter, das andere in das Markgröninger Waisenhaus gebracht werden soll, sind die Gesuche mit allen vorgeschriebenen Beilagen (a. a. O. § 14) gefordert an den Vorstand des einen und des andern Waisenhauses zu senden; in diesen Gesuchen ist aber zu vermerken, daß gleichzeitig um Aufnahme für einen Bruder (Schwester) gebeten wird. — Falls für ein Kind um Einreichung unter die Landpfleglinge (a. a. O. § 19) nachgesucht wird, empfiehlt es sich, dies schon in dem Aufnahmegesuch zu bemerken.

Den 19. Januar 1912.

Regierungsrat Binder.

Vor der Stichwahl im 7. Wahlkreis.

Mit für den Politiker erfreulicher Energie treten die beiden Parteien des 7. Wahlkreises, die sich in der engeren Wahl zu messen haben, in die Arena. Auf beiden Seiten ist man sich nur allzugut bewußt, daß jetzt alles mobil gemacht werden muß, wenn der Sieg errungen werden soll. Für die Volkspartei handelt es sich um die Verteidigung eines guten, sicheren Besitzes, der Sozialdemokratie winkt verlockend die Eroberung eines Wahlkreises mit überwiegender Bauernbevölkerung und sie, die „Industriearbeiterpartei“ würde, wenn sie den Siegespreis davontrüge, nicht unterlassen, darauf zu verweisen, daß sie tatsächlich nicht nur die Interessen der Arbeiterschaft vertritt. Nun also soll übermorgen die Entscheidung fallen. Die liberalen Wähler müssen sich darüber klar sein, daß der Stimmensprung Schweichardts (gegen 1400) den Sieg der Volkspartei erst dann verbürgt, wenn er in der Hauptsache auch in der Stichwahl eingehalten wird. Ja, noch mehr, sie dürfen nicht in der Zuversicht auf diese 1400 Stimmen sich der Wahl nun völlig enthalten: auf meine Stimme kommt es nicht an! Das wäre der liberalen Sache nicht gedient, das wäre verkehrt! Nein, der Liberale, der Bürger überhaupt, der verhindern möchte, daß über dem 7. Wahlkreis die rote Fahne flattert, der muß es als Ehrenpflicht auffassen, am 22. Januar zur Wahlurne zu gehen und seine Wahlpflicht auszuüben. Man wird doch auch sagen dürfen, daß der 7. Wahlkreis tatsächlich gar nicht sozialdemokratisch im Reichstag vertreten sein will, und es wird kein Wahlberechtigter, kein Steuerzahler behaupten wollen, Schweichardt habe seine Abgeordnetenpflicht ungenügend erfüllt, Schweichardt habe den Kreis ungeschickt vertreten! Ja, so lautet der Einwand: geschickt oder ungeschickt vertreten, im neuen Reichstag fehlen manche, die ihren Kreis sehr geschickt vertreten haben, sie fielen aber der Linkströmung im Volke zum Opfer, darum darf der Hinweis auf Schweichardts einwandfreie Tätigkeit als Volks-

bote nicht angeführt werden, als ein Vorzug, den er vor seinem Gegner voraus hat. Dagegen ist zu sagen, daß unser seitheriger Abgeordneter ein „Mittelemann“ ist, daß er tatsächlich unabhängig redet und stimmt, und daß seine seitherige Tätigkeit den Beweis dafür gab, daß er sein Auge tatsächlichen Bedürfnissen der Nation gegenüber nicht verschließt, und er hat selbst zugegeben, daß er viele gelernt habe bei seiner praktischen Mitarbeit an den Arbeiten für das Volk und man wird ohne weiteres auch annehmen dürfen, daß er manche vorgefaßte Meinung ablegte, wo die Notwendigkeit, die Bedürfnisse gerade des Volkes es erforderten. Wir führen das an, um zu zeigen, daß Schweichardt mit Verständnis und mit Ueberlegung mitarbeitete und tätig war, daß er von einseitiger Parteiinteressenvertretung in Wahrheit weit entfernt ist. Er ist ein Mann aus dem Volk und ein Mann für das Volk und namentlich den konservativen Wahlkreis-Eingesessenen dürfte seine sachliche Stellung in nationalen Fragen das Eintreten für ihn, als den Gegner der Sozialdemokratie, erleichtern.

Zwei in ihrer Art machtvolle Kundgebungen für ihre Kandidaten erwuchsen aus den Versammlungen der Volkspartei im „Waldhorn“ und der Sozialdemokratie im „Badischen Hof“, die gestern abend, beide unter gewaltigem Andrang, abgehalten wurden. Im „Waldhorn“ war alles in heller Begeisterung und von einem Arbeits- und Kampfes-eifer beseelt, der auf diejenigen Anwesenden, die nicht einer Partei angehörten, tiefen Eindruck machte. Herr Staudenmeyer, unser Landtagsabgeordneter, führte die Versammlung. Zu der Versammlung im „Badischen Hof“ war nicht, wie angekündigt, Landtagsabgeordneter Wasner, sondern der sozialdemokratische Kandidat Steinmayer selbst erschienen. Er führte gar schwere Geschütze gegen die Volkspartei auf und ließ sie namentlich unablässig gegen den Vorwurf spielen, die Sozialdemokratie sei mittelstands- und bauernfeindlich; aber auch in dieser Versammlung wehte lohnende Kampfesluft!

Noch einmal wollen wir von dieser Stelle aus das Wort für den Liberalen Schweichardt einlegen, noch einmal den Wählern, die ihm beim erstenmal ihre Stimme gaben, zurufen: Arbeit! Jeder werde ein Werber für Schweichardt!

Indirekte Unterstützung der Volkspartei im 7. Wahlkreis durch die Sozialdemokratie? Ein Stuttgarter Korrespondenzbureau verbreitet folgende Meldung: Wie die „Nedarzeitung“ berichtet, unterstützt die fortschrittliche Volkspartei den sozialdemokratischen Kandidaten Feuerstein im 3. Wahlkreis Heilbronn. Sie erhält dafür sozialdemokratische Stichwahlhilfe nicht bloß im 8., 11. und 14. Wahlkreis, wo Liesching, Schöck und Hähle gegen den Bund der Landwirte in Stichwahl stehen, sondern indirekt auch im 7. (Calw) und 9. (Balingen), wo die Sozialdemokraten Steinmayer und Mattutat selbst gegen die volksparteilichen Kandidaten Schweichardt und Haußmann in Stichwahl stehen. Der in der heutigen „Schwäb. Tagwacht“ erschienene Aufruf des Landesvorstandes der Sozialdemokraten Württembergs an die Parteigenossen empfiehlt das Verhalten bei den Stichwahlen so einzurichten, daß die Parteien des schwarz-blauen Blocks so weit als möglich geschwächt werden. Dabei wird wohl erwähnt, es seien alle Kräfte aufzubieten, im 4., 5. und 10. Wahlkreis das Mandat wieder in sozialdemokratischen Besitz zu bringen. Der 9. (Haußmannsche) Wahlkreis wird überhaupt nicht erwähnt, auf ihn geht wohl der weitere Satz, daß in den übrigen Wahlkreisen die Parteigenossen erjucht werden, den Kampf unter Berücksichtigung der augenblicklichen Konstellation der Parteien zu Ende zu führen. Das bedeutet eine Bestätigung der Meldungen des „Deutschen Volks-

blattes“ und der „Nedarzeitung“ über ein Abkommen zwischen Sozialdemokratie und Volkspartei im 9. Wahlkreis. Auch aus einer Meldung der heutigen „Nordd. Allg. Ztg.“ ist die Bestätigung eines derartigen Abkommens zu entnehmen.

* Die Konservativen üben Wahlenthaltung. Wie mit immer größerer Wahrscheinlichkeit angenommen werden mußte, hat die Bezirksleitung der konservativen Partei des 7. Wahlkreises Wahlenthaltung proklamiert. Diese Stellung ist die Folge der Haltung der fortschrittlichen Volkspartei den rechtsstehenden Parteien gegenüber: „Nieder mit dem schwarz-blauen Bloß!“ — Nun müssen die Liberalen umso mehr ihre Kräfte mobil machen, um ohne Unterstützung den gewünschten Erfolg zu erzielen.

† Zur Reichstagsstichwahl wird uns aus dem Oberamt Neuenbürg geschrieben: Nachdem der erste Wahlgang, wie zu erwarten war, keine Entscheidung gebracht hat, soll am Montag die Stichwahl folgen; in unserem Bezirk, wo die Sozialdemokratie nahezu das Doppelte an Stimmenzahl gegenüber Calw aufgebracht hat, setzt diese Partei große Hoffnungen auf den Erfolg, dazu soll noch, wie man hört, von Pforzheim aus eine starke Agitation im Enz- und Nagoldtal für ihren Kandidaten beabsichtigt sein. Schon am 12. Januar lautete die Parole dieser Partei: „Alle Mann an Bord“, so daß sie in der Stichwahl keinen großen Zuwachs mehr zu erwarten hat, ausgenommen vielleicht in Calmbach, wo sich unter den 200 für Keppler abgegebenen Stimmen kaum 50 wirklich konservativ befinden dürften. Die weiteren größeren Wahlbezirke Wildbad, Birkenfeld und Neuenbürg werden keine nennenswerten Reserven aufbringen. Der große Erfolg, den die Umsturzpartei in ganz Deutschland schon in der Hauptwahl errungen hat, sollte Parteirückichten unter den bürgerlichen Parteien ausschalten und die Wahl Schweichardts zu einer glänzenden gestalten, welche der Sozialdemokratie den Beweis liefert, daß sie im 7. württ. Wahlkreis vorerst noch nichts zu erwarten hat.

Stadt und Bezirk.

* Liste der Geschworenen des Landgerichts Tübingen für das 1. Quartal 1912. Brenner, Gottlob, Landwirt von Neubulach O. Calw; Sauer, Christian, Kaufm. von Nehren; Stanger, Johs., Schreiner von Möttlingen; Häberlein, Karl, Alt-Schultheiß von Calmbach; Köhm, Karl, Bauer von Stammheim; Wendler, Noa, Fabrikant von Tübingen; Müller, Georg, Gemeindepfleger von Bempflingen; Fahrner, Johs., Zimmermann von Oberndorf O. Herrenberg; Pfänder, Georg, Löwenwirt von Beuren; Haug, Ernst, Kassier von Gültlingen; Rehner, Christian, Gemeinderat von Rusterdingen; Luz, Johs., Wiesenbauer von Lützenhardt; Köhm, Michael, Metzger von Sulz O. Nagold; Bonzelius, Max, Kaufmann von Unterboihingen; Haug, Jakob, Schmiedmeister von Pfliezhäusern; Schrayvogel, A., Maler von Rottenburg; Schwämmle, Martin, Bauer von Röttenbach; Frey, Joh. Ad., Landwirt von Gschingen; Bazlen, Louis, Fabrikant von Meßingen; Reichardt, Theodor, Tapezier von Tübingen; Feuerbacher, Joh., Schmied von Gshäusen; Gäßner, Heinrich, Privatier von Calw; Dreiß, Eugen, Kaufmann von Calw; Schaal, Ernst, Privatier von Reutlingen; Sturm, Adolf, Kaufmann von Reutlingen; Kling, Friedrich, Bauer von Neuffen; Fik, Christian, Schultheiß Sohn von Althengstett; Rapp, Jakob, Bauer von Mähringen; Wolle, Karl, Baumwart, von Bebenhausen.

Wie man Milchpantfshereien entdeckt. Die Verurteilungen wegen Milchfälschung sind trotz der Höhe der Strafen immer noch an der Tagesordnung und doch kommt erfahrungsgemäß nur ein kleiner Prozentsatz der Milchpantfshereien zur Ahndung, einmal weil manche Fälle aus Rücksichtsmeierei nicht zur Anzeige gebracht werden, sodann weil viele

Pantschereien überhaupt nicht herauskommen. Und doch gibt es ein ganz einfaches, aber probates Mittel zur Entdeckung der Milchfälschung, das nichts kostet und in jedem Haushalt zu finden ist. Es ist eine saubere, gut polierte Stricknadel. Man taucht sie in die Milch. Ist die Milch ohne Wasserzusatz, so bleibt sie an der Nadel beim Herausziehen hängen. Ist der Milch aber Wasser zugesetzt, und wenn auch nur in ganz kleinen Mengen, so erscheint an der Nadel kein Tropfen Milch. Die Probiernadel muß aber, wie bemerkt, ganz rein sein, es darf kein Quinthen Rost oder Staub daran haften.

Das missionsärztliche Institut in Tübingen erfreut sich in diesem Wintersemester eines guten Besuches. Trotzdem kann es sich freilich noch nicht aus eigenen Mitteln halten, sondern bedarf noch eines jährlichen Zuschusses von 20 000 Mk. Im Schwesterheim sind jetzt 9 Schwestern. Seit Januar 1910 wurden 11 Schwestern ausgebildet. Auch wurde dort eine Krankenabteilung eingerichtet, in der 59 Personen Aufnahme finden. Für die zu errichtende Tropenklinalinik sind jetzt 30 000 Mk. eingegangen. Missionsmediziner waren im Wintersemester 1910/11 im Institut 10, im Sommersemester 13. Direktor ist seit 1. Oktober Dr. Olpp, da Dr. König wegen Krankheit zurückgetreten ist.

§ Liebenzell, 19. Jan. Auf seinem Kontrollgang bemerkte gestern ein Bahnwart in der Nähe von Kleinwilddbad ein in einer Schlinge hängendes Reh. Das hievon benachrichtigte Forstpersonal lauerte dem Wilddieb auf und wirklich, mit Einbruch der Dunkelheit suchte derselbe den Fang abzuholen, bei welcher Gelegenheit er dem Forstwart in die Hände fiel. Zwar suchte der Wilderer sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen, geriet aber dabei in die hochgehende Nagold und mußte froh sein, daß ihm der Forstwart wieder aus den kalten Kluten heraushalf.

Gehingen, 19. Jan. Gleichzeitig mit den Erschütterungen, die in den letzten Tagen von der Alb und vom Oberland gemeldet wurden, sind auch in unserer Gegend leichte Erdstöße bemerkt worden. Die stärkste Erschütterung seit der Erdbebennacht hat man heute früh, 6 Uhr 50 Min., beobachtet. An Stärke ist dieser Erdstoß mit dem zu vergleichen, der in der Nacht vom 16. auf 17. November morgens 3 Uhr das eigentliche Erdbeben abgeschlossen hat.

Pforzheim, 19. Jan. In dem etwa zwei Stunden von hier entfernten Ort Mühlhausen an der Würm brannte gestern vormittag die Goldwarenfabrik von Köhle und Wildt, eine Filiale der Fabrik der gleichnamigen Firma in Pforzheim, vollständig nieder, wodurch ein Gesamtschaden von etwa 220 000 Mark entstand. Das Feuer brach bald nach 9 Uhr, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses im Erdgeschloß aus. Als bald wurde durch dasselbe ein Gasolinapparat zur Explosion gebracht, worauf alles in Erwartung weiterer Explosionen aus dem Gebäude flüchtete. Eine solche Explosion trat zwar nicht

mehr ein, doch brannte das Gebäude, das etwa 25 Meter lang, 2 1/2 stöckig und erst vor einigen Jahren errichtet war, so schnell in allen Teilen, daß nichts mehr zu retten war. Es waren etwa 50 Arbeiter in der Fabrik beschäftigt. Diese mußten eilen, sich in Sicherheit zu bringen. Die meisten haben den Verlust von Kleidern zu beklagen, und einer wurde noch von den Flammen gefangen. Die freiwillige Feuerwehr des Ortes, sowie die Arbeiter der Köhle u. Wildtschen Fabrik und der ebenfalls am Platz befindlichen Filiale der Goldkettenfabrik Kollmar u. Jourdan in Pforzheim waren dem Feuer gegenüber ganz ohnmächtig. Da kein Wind ging und das brennende Gebäude etwas außerhalb des Ortes liegt (das nächste Gebäude war die Villa des Herrn Köhle), tam die Nachbarschaft nicht in Gefahr. Der Schaden beträgt an Gebäuden etwa 40 000 Mark, an halbfertigen und fertigen Goldwaren etwa 180 000 Mark und ist größtenteils versichert. Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Die Fabrik, in der etwa 60 Arbeiter beschäftigt waren, war sofort ein Raub der Flammen und die Arbeiter hatten allergrößte Not, sich in Sicherheit zu bringen. Da die Leute außerdem befürchteten, daß der Gasexplosion eine weitere Explosion des Benzinbehälters folgen werde, war an eine Rettung der beträchtlichen Rohmaterialien, Halbfabrikate und der fertigen Waren nicht zu denken. Das Feuer griff schnell um sich. Es legte das ganze Fabrikgebäude und dabei auch ein in ihm untergebrachtes Automobil in Asche. Zum Glück steht das Haus allein in einem Garten. Der Schaden ist außerordentlich groß. Man schätzt ihn einschließlich der verbrannten Waren, sowie des Goldes und des Bargeldes, das mitverbrannte, auf 200 000 Mark, doch hofft man, das in der Asche liegende Gold und den Goldwert zu retten. Erschwert wurden die Löscharbeiten, weil in Mühlhausen immer noch nicht eine organisierte, gut eingerichtete freiwillige Feuerwehr besteht. Wenn eine solche zur Stelle gewesen wäre, so hätte der Teil des Gebäudes, in dem die großen Metallwerte untergebracht waren, vielleicht noch gerettet werden können.

Württemberg.

-Horb, 19. Jan. (Eingekandt.) Am Sonntag, den 28. d. Mts. vormittags 11 Uhr findet eine Hauptversammlung der Kriegsinvaliden im Hotel „Lindenhof“ hier statt, zu der sämtliche Kameraden aus allen Gauen Deutschlands eingeladen sind und bei welcher unter anderem verschiedene Petitionen wegen Erhöhung der Kriegszulage zur Beratung und Beschlußfassung kommen. Wie bekannt sein dürfte, bekommt z. B. lt. Gesetz vom 31. Mai 1901 ein Leutnant monatlich 100 M Kriegszulage, Unteroffiziere und Mannschaften dagegen nur 15 M bei ganz gleichem Leiden. Es ist zu wünschen, daß diese Bitten der alten, armen und gebrechlichen Kriegsinvaliden, welche vor mehr als 41 Jahren durch ihre siegreichen Kämpfe den Grundstein zum Deutschen Reich gelegt, für Deutschlands Ehre ge-

kämpft und geblutet und nachweislich an ihrer Gesundheit geschädigt wurden, von Erfolg gekrönt sind, indem es nur noch wenige Veteranen sind, die in diesem Verhältnis stehen.

Vom nördlichen Schwarzwald, 19. Jan. Auf das Schneegestöber von vorgestern, das endlich den Winter zu bringen schien, ist jetzt bei 2 bis 3 Grad unter Null Regen gefolgt. Der Regen gefriert und macht das Gehen auf der Straße für Menschen und Tiere gefährlich.

Freudenstadt, 19. Jan. Heute früh 6 Uhr 47 Min. wurde hier ein mäßiger Erdstoß verspürt, jedoch nicht so stark wie der am 16. November. Schaden wurde keiner angerichtet.

Stuttgart, 19. Jan. Der Erdstoß, der heute früh fast überall wahrgenommen wurde, wo auch die Erde am 16. November gebebt hat, ist, einzelnen Mitteilungen zufolge, nicht immer so leicht empfunden worden, wie in Stuttgart und im Unterland. Die Hohenheimer Erdbebenwarte registrierte den Stoß 6.46 Uhr, eine genauere Zeitangabe liegt noch nicht vor. Besonders kräftig war das Beben wieder in Hohenzollern, am schwäbischen Albtrauf, und im oberen Neckartal. Im Balingen Bezirk kam es zu leichten Beschädigungen oder teilweiser Erneuerung der kaum reparierten Schäden vom Novemberbeben. Größerer Schaden wurde auch diesmal nirgends angerichtet. Bloß wird allorts die Besorgnis laut, ob die Erdstöße sich nun häufiger wiederholen und an Heftigkeit zunehmen werden. Der Glaube an die Feinerzeit von Hohenheim ausgegebenen beruhigenden Versicherungen ist durch die neuen Stöße gleichfalls erschüttert worden. — Weitere Nachrichten über den Erdstoß, der heute früh dreiviertel 7 Uhr verspürt wurde, liegen ferner wieder aus den Bezirken Balingen, Tübingen, Reutlingen, ferner aus dem Remstal, dem Bezirk Leonberg und dem oberen Neckartal, besonders aus Horb u. Rottweil, vor. Auch in Weinsberg, ferner im Bezirk Bradenheim, sowie in Hall und Dehringen wurde der Erdstoß wahrgenommen. In Stuttgart, Cannstatt und Eßlingen waren die Wahrnehmungen ganz unbedeutend.

Briefkasten. Wir danken allen denen, die ihr Interesse für unsere Zeitung durch Wahlgedichte kundtaten (und nach den Stichwahlen noch kund zu tun gedenken). Wir müssen aber grundsätzlich auf Aufnahme von Wahlgedichten verzichten.
Die Redaktion.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Standesamt Calw.

Geborene.

19. Jan. Hedwig Rosa, T. d. Ernst Friedrich Biker, Appreteurs, hier.

Gestorbene.

17. Jan. Franziska Wilhelmine Maier, geb. Gutruf, Schwanenwirts Ehefrau hier, 55 Jahre 10 Monate alt.

Die Dame im Pelz.

28) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Es lag offenbar nicht in seiner Absicht, den diensttuenden Beamten die Sache lang und breit auseinanderzusetzen. Er erkundigte sich bloß, ob einer der Leute gestern abend eine Dame gesehen habe, welche der Beschreibung entsprach, die ich ihm von Marcella gegeben hatte. Die Antwort darauf lautete verneinend. Dann fragte Herr Beale noch, ob vielleicht ein unbekanntes Gesicht in der Nähe meiner Wohnung beobachtet worden sei. Auf diese Frage erhielt er einen besseren Bescheid.

Einer der Schutzleute, der gerade vom Dienst zurückgekommen war und die Erkundigung des Inspektors mit angehört hatte, gab sofort folgenden Bericht darüber:

Während er gestern abend seine Runde gemacht habe — soviel er sich entsinnen könne, habe es gerade acht geschlagen — sei er die fragliche Straße heruntergekommen und habe gerade vor sich ein paar Lichter bemerkt, die er für Wagenlaternen gehalten habe. Im selben Moment habe er etwas aufblitzen sehen, als wenn man ein Streichholz anzünde; aber bevor er in die Nähe gekommen sei, wären die Laternen plötzlich in dem Nebel verschwunden gewesen, und er habe nur noch in der Richtung nach Ker Rood dumpfen Hufschlag gehört. Gesehen habe er keine Menschenseele. Anfangs sei ihm die Sache sehr merkwürdig vorgekommen, daß sich ein Wagen bei einem so furchtbaren Nebel in dieser Weise davonmachen sollte, als er aber dann mit Hilfe seiner Laterne gefunden habe, daß der Wagen von Doktor Williams Haus weggefahren sei, habe er sich nicht weiter darum gekümmert, da er selbstverständlich wisse, daß

Ärzte zu jeder Zeit und bei jedem Wetter geholt würden.

Diesen Angaben hatte er nichts hinzuzufügen, und meine schlimmsten Ahnungen hatten sich somit als zutreffend erwiesen. Die Zukunft erschien mir trüber als je zuvor, und meine Hoffnung sank auf Null.

Nun, sagte der Inspektor, als wir wieder auf der Straße waren, wie denken Sie darüber?

Ich kann nur das Schlimmste denken, antwortete ich traurig.

Dieser Meinung bin ich nicht gerade. Das wollen wir erst abwarten. Die Sache läßt sich auch noch von einem andern Gesichtspunkt aus betrachten. Dieser angebliche Baron will Ihnen womöglich nur einen Schreckschuß einjagen und den Ehrenmann spielen, solange es ihm vorteilhaft erscheint. Es kommt eben darauf an, wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält.

Wie meinen Sie das eigentlich? fragte ich.

Nun, antwortete er, wenn sie sich an nichts erinnern kann, wie soll sie dann wissen können, daß sie nicht mit ihm verheiratet ist? Und nachdem er sie nun in seine Gewalt gebracht hat, gibt es kein Mittel, wie Sie sie ihm wieder entreißen wollen. Außerdem sehe ich auch nicht, was wir — ich meine die Polizei — in der Sache tun können. Meiner Ansicht nach bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als vorläufig auf das Geld zu achten und die Entwicklung der Angelegenheit ruhig abzuwarten. Ich glaube nicht, daß sie es wagen werden, gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, und wenn sie es täten, müßten sie ihre Ansprüche gesetzlich nachweisen, wozu sie natürlich nicht in der Lage sind. — Nein, ich will nicht wieder mit hineingehen. Bei diesen Worten waren wir vor meinem Gartentor angelangt. Ich muß gleich in die Stadt zurück und vorher meinem Mann hier wegen Ihres Dienstmädchens die nötigen An-

weisungen geben. Wenn Sie mich brauchen, was wohl doch der Fall sein wird, so wissen Sie ja, wo ich zu finden bin, und ebenso weiß ich es umgekehrt. Also guten Erfolg, Herr Doktor, und einstweilen: Adieu!

Ich blieb noch einen Augenblick am Eingang stehen und beobachtete ihn. Ein Stück weiter unten kam ein Mann auf ihn zu und sprach mit ihm. Kurz darauf trennten sie sich nach verschiedenen Richtungen, und ich wußte nun, daß der Beamte meiner wegen Instruktionen bekommen hatte, denen gemäß er handeln würde.

Drittes Kapitel.

Als ich ins Wohnzimmer trat, fand ich Mortimer und Helen etwas dicht nebeneinander auf dem Sofa sitzen. Mein Freund sprang sofort auf, während meine Schwester — blutrot im Gesicht — eine flüchtige Entschuldigung hervorrief und schleunigst verschwand. Dann ergriff Mortimer meine Hand und sagte:

Bevor wir in unserer Angelegenheit weiter beraten, muß ich dir ein kleines Familienereignis mitteilen, lieber Ted. Ich glaube allerdings, daß du nicht übermäßig erstaunt sein wirst: Helen und ich haben uns nämlich während deiner Abwesenheit über dies und jenes unterhalten und sind dabei zu dem übereinstimmenden Ergebnis gelangt, daß wir füreinander geschaffen sind. Also deutlicher ausgedrückt, das verehrungswürdigste Mädchen der Welt (Marcella natürlich ausgenommen) hat eben eingewilligt, meine Frau zu werden. Wie denkst du darüber?

Wie ich darüber denke? rief ich. Das ist großartig und ich gratuliere dir von ganzem Herzen. Ich verliere die beste aller Schwestern, aber du gewinnst die lebenswerteste Frau; mehr läßt sich darüber nicht sagen.
(Fortf. folgt.)

Das
echte



Dr. Gentner's Goldperle
Veilchenseifenpulver

Wenn reizenden, praktischen und brauchbaren Geschenkbeilagen können Sie nur in obiger Packung bekommen.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Seifencreme „Nigrin“.
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Jeden Montag, mittags 1 Uhr, findet

Pferchverkauf

statt bei

Adolf Ziegler sen.

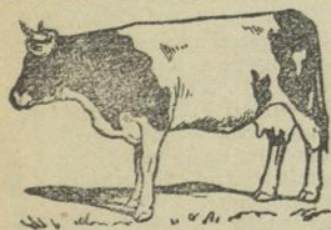
Zur Aufklärung!

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Seelig's kandierter Kornkaffees sei „verbrannt“. Obwohl der vollkommen reine und kaffeeähnliche Wohlgeschmack des aus Seelig's kandierte Kornkaffee hergestellten Getränks erkennen lässt, dass diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass Seelig's kandierter Kornkaffee innen hell geröstet ist, und dass der äussere dunkle Ueberzug von gebranntem Zucker dazu dient, das wunderbare kaffeeähnliche Aroma vor Verflüchtigung zu schützen und dem Getränk eine schöne goldbraune Farbe zu geben. Man lasse sich daher nicht durch die äussere dunkle Farbe abschrecken, sondern überzeuge sich selbst davon, dass Seelig's kandierte Kornkaffee ein ganz ausgezeichnete Kaffee-Ersatz ist, der ohne weiteren Zusatz verwendet wird. Gratisproben sind in jedem besseren Kolonialwarengeschäft erhältlich.

Das Beste immer Oben

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 22. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, habe ich in Wildberg im Gasthaus zum Hirsch einen großen Transport



erstklassige starke, junge Milchkühe, trüchtige Kühe, trüchtige Kalbinnen, ein schönes, starkes Paar Stiere, sowie schönes Jungvieh zum Verkauf und lade Liebhaber freundlich ein.

Salomon Löwengart
aus Reginen.

An die konservativen Wähler!

Wie ich höre, wird der Aufruf vieler konservativer Wähler in Nr. 13 des Calwer Tagblatts, in der Stichwahl für Kaufmann Schweickhardt zu stimmen, als eine Zinte der Demokraten hingestellt.

Meine Freunde und ich bitten die Konservativen unter Zurückhaltung jeglicher Verstimmung und Bedenken für

Kaufmann Schweickhardt

zu stimmen.

Im Namen vieler konservativer Wähler:

Fr. Gundert.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.
Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Reutlingen.

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 22. d. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich in Calw im Gasthaus z. Löwen einen großen Transport



erstklassiger, starker, junger Milchkühe, trüchtige Kühe und trüchtige Kalbinnen,

sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.
Rubin Veit Löwengart.

Rötenbach.
Einen bereits noch neuen Säulengöpel und ca. 25 Zentner Haberstroh verkauft
Jacob Augele.

Einige Fenster und verschiedene Laden, sowie einige Türen verkauft
W. Eisenhardt, Witwe.

Heimsheim N. Leonberg.
Sege einen 1 1/2 jährigen Sarren (Simmenthaler Schlag), welcher schon Dienst getan hat, dem Verkauf aus und lade Liebhaber freundlich ein.
Eugen Dittmann
z. Hirsch.

Altburg.
Eine Schaffkuh mit dem 2. Kalb 37 Wochen trüchtig, verkauft
Zimmermann Starzmann.

Breitenberg.
Nächsten Dienstag, nachm. 1 Uhr, verkauft reine Milchschweine, sowie ein 10 Wochen trüchtiges Mutterschwein
Kübler, Schuhm.

Stal. Hühner, Zuchtgefögel u. Bruteier bewährt. Rassen, alle Zuchtgeräde. Lehrreicher Katalog gratis. Gefögelhof i. Mergentheim 336.

Lehrlingsgesuch.

2 kräftige Jungen werden zu Ostern als Schlosserlehrlinge angenommen.

Paul Rienzle,
Schlossermeister,
Pforzheim, Kronprinzenstr. 30.

Wohnung

2-3zimmrige samt Zubehör hat auf 1. März oder April zu vermieten. Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zimmer

Schön möbl. heizbares hat auf 1. Februar zu vermieten — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Wilh. Handt,
Brot- und Feinbäckerei.

Zu kaufen gesucht wird ein mittelgroßer Hund.



Angebote mit Angabe von Rasse, Alter und Preis sind zu richten unter T 101 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zugelaufen

ist mir ein Dachshund. Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Jacob Münz, Reutheim.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten zc. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw in den Apotheken und bei Carl Schnauffer, Conditorei u. Café; Althengstett: H. Abe; Deckenpfronn: J. G. Gulde; Gültlingen: J. G. Hummel; Piebenzell: G. Ruzmaul; Stammheim: E. Sattler, L. Weiß; Unterreichenbach: W. Gengenbach; Weilerstadt: Apotheker Mehlretter.

Leigwaren und Dörrobft

Suppen-Nudeln Pfd. 30, 40, 50 Pfg.

Gemüse-Nudeln Pfd. 30, 40, 50, 60 Pfg.

Maccaroni

Pfd. 30, 34, 40, 50, 60 Pfg.

Bruchmaccaroni Pfd. 27 Pfg.

Neue Dampfpäpfel Pfd. 60 Pfg.

Mischobft Pfd. 30, 40, 60 Pfg.

Neue Zwetschgen Pfd. 35, 40, 45 Pfg. entfeinte 50 Pfg.

Neue Kranzfeigen Pfd. 27 Pfg. empfehlen

Pfannkuch & Co.,
CALW.
Telefon 45.

Mädchen-Gesuch.

Auf 15. Februar oder 1. März wird bei hohem Lohn ein solides, tüchtiges Mädchen gesucht f. Küche und Haus in der Nähe von Stuttgart. Nähere Auskunft erteilt:
Frau Walter Rau,
Calw, Lederstr.

Rechnungsformulare sind vorrätig in der Druckerei ds. Blattes.